



Andreas Körner ist stolz darauf, Künstler unterstützen zu können.

Foto: factum/Granville

Ausstellungen im Abrissgebäude

S-Mitte In der Galerie des Fotodesigners Andreas Körner dürfen Künstler gratis ihre Werke präsentieren - noch. *Von Caroline Leibfritz*

Ob es um Fotografie, Installationen, Kurzfilmpräsentationen oder Lesungen geht - in der Galerie ak1 des Stuttgarter Fotodesigners Andreas Körner finden die unterschiedlichsten Kunstformen ihren Platz. Denn seit der 39-Jährige vor rund anderthalb Jahren das einzige Haus in der Firnhaberstraße angemietet hat, das von den Bomben des Zweiten Weltkriegs verschont worden ist, stellt er seine dortigen Galerieräume gratis für Ausstellungen, Vorträge und Theaterstücke zur Verfügung. Doch Körners heile kleine Kunstwelt im Stuttgarter Hospitalviertel bröckelt. Denn im März 2012 soll das Gebäude abgerissen werden.

Eigentlich hatte Körner gehofft, die Galerie mindestens zehn Jahre lang für seine Kunst- und Kulturveranstaltungen nutzen zu können. Deshalb, erzählt der Fotodesigner, habe er die Räume des Gebäudes, das aus dem Jahr 1899 stammt, mit viel Aufwand zu einem Fotostudio und einer Galerie umgebaut. „Gemeinsam mit einigen Helfern habe ich ganze Mauern durchbrochen, ein neues Lichtsystem eingebaut, sieben Schichten Raufaser von den Wänden gekratzt und das Atelier eingerichtet“, erzählt Körner. Insgesamt, so der Fotodesigner weiter, habe er einen hohen fünfstelligen Betrag in den Umbau investiert.

Im Sommer dieses Jahres habe er dann erfahren, dass sein Vermieter das Haus abreißen und ein fünfstöckiges Wohnhaus errichten wolle. „Denkmalgeschützt ist das Haus aufgrund von zahlreichen Umbaumaßnahmen nicht, da kann man also nichts machen“, so Körner. „In Anbetracht der vielen Arbeit, die wir in das Haus gesteckt haben, und angesichts der langen Geschichte des Gebäudes finde ich das aber sehr schade.“

Bis seine Galerie endgültig der Abrissbirne zum Opfer fällt, will der 39-jährige Fotodesigner noch möglichst vielen Kunstschaffenden eine Plattform bieten, auf der sie ihre Werke präsentieren können. So ist seit vergangener Freitag die Ausstellung „about to be eaten“ des Fotokünstlers Jonas Braukmann zu sehen. Für diese Schau hat Braukmann über mehrere Jahre hinweg sein „täglich Brot“ in einem „täglich Bild“ festgehalten. Die rund 3000 Fotos von kulinarischen Köstlichkeiten aus aller Welt, die auf diese Weise zusammengekommen sind, sind bis Ende November in der Galerie ak1 von Andreas Körner zu sehen.

„Die Idee, das eigene Essen zu fotografieren und so auch den Bereich Nahrung und Ernährung zu thematisieren, fand ich einfach gut“, erklärt Körner. „Deshalb war für mich schnell klar, dass ich die Bilder von Jonas Braukmann zeigen würde.“

Auch nach dem Abriss seiner Galerie will Andreas Körner Künstlern eine Veranstaltungsplattform bieten. Ob und wo er ähnlich geeignete Räumlichkeiten anmieten könnte, weiß der Fotodesigner bis jetzt aber noch nicht. „Es wird sicher nicht einfach werden, etwas Neues zu finden“, so Körner. „Aber schön wäre ein vergleichbar historisches Gebäude, in dem man Kunst auf besondere Weise präsentieren kann.“

KUNST IN DER GALERIE AK1

Ausstellung „about to be eaten“ von Jonas Braukmann ist bis zum 26. November in der Galerie ak1, Firnhaberstraße 1, zu sehen. Geöffnet ist Montag bis Freitag von 10 bis 18.30 Uhr und samstags von 12 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Veranstaltungen Das Programm der Galerie steht unter www.galerie-ak1.de/cal